Mehlschwalbe
Delichon urbica

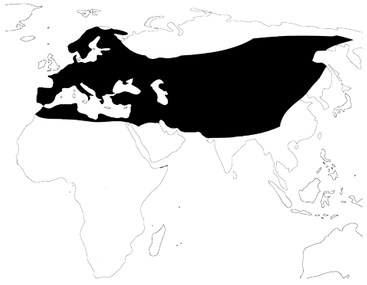
ARTENPORTRÄT



Wright, M. v. (1927): Svenska fåglar, efter naturen och på sten ritade, Bd. 2, Tafel 153, S. 317, Stockholm.

Beschreibung
Die Mehlschwalbe ist ein in Deutschland heimischer Singvogel, der sich durch seinen charakteristischen weißen unteren Rücken, auch Bürzel genannt, auszeichnet. Die Oberseite ist, abgesehen von den braunen Flügeln, glänzend blauschwarz gefiedert. Ihrer reinweißen, wie in Mehl getauchten Unterseite verdankt die Mehlschwalbe ihren Namen. Im Englischen heißt sie *House Martin*, da sie ihre Nester meist an Häusern unter Dachvorsprüngen baut. Wie alle Schwalbenarten hat auch die Mehlschwalbe einen spitz zulaufenden Gabelschwanz. Sie ist etwa 13–15 cm groß und bis zu 25 g schwer. Männchen und Weibchen sind äußerlich, bis auf eine leichte Abweichung im Weißton an der Kehle, nicht zu unterscheiden. Die Vögel werden etwa 4 Jahre alt. Der Gesang der Mehlschwalben ist im Gegensatz zu anderen Singvögeln weniger melodiös, sondern eher ein helles und eifriges Gezwitscher.

Verbreitung
Mit Ausnahme des hohen Nordens Skandinaviens und Islands ist die Mehlschwalbe in ganz Europa verbreitet. Im Mittelmeerraum kommt sie auch in Nordwestafrika vor. In Asien erstreckt sich ihr Verbreitungsgebiet bis Nordostsibirien sowie östlich bis in die Mongolei, in Nordostchina und im nördlichen Vorderasien bis hin zum Himalaja-Gebirge.



Verbreitungskarte Mehlschwalbe. Eigene Darstellung

Habitatansprüche
Sowohl in den Brut- als auch in den Überwinterungsgebieten bevorzugt die Mehlschwalbe offene Landschaften, da ihr eine freie Fläche mit niedriger Vegetation die Jagd nach Insekten erleichtert. In Europa kommt sie daher fast ausschließlich im Siedlungsbereich offener oder halboffener Kulturlandschaften vor. Sie nutzt zudem die Nähe zu größeren Gewässern, da dort das Insektenangebot höher ist und mehr Nistmaterial zur Verfügung steht.

Verhalten
Mehlschwalben sind Koloniebrüter und fliegen auch in großen Schwärmen. Sie sind äußerst geschickte Flieger und verbringen den Großteil ihres Tages mit Insektenfang im Flug. Sie sind sehr ortstreu und siedeln sich in der Regel innerhalb von 300 m um ihr Geburtsnest herum an.

Negativ beeinflusst durch
- Prädatoren wie dem schnelleren und wendigeren Baumfalken und anderen Greifvögeln (Sperber, Falke), aber auch Eulen (Schleiereule, Sperlingskauz, Steinkauz, Waldkauz)
- Nesträuber wie Schleiereule, Buntspecht, Elster, Katze, Marder, Hausratte und Hermelin
- Netzbesetzerarten wie z. B. Meise, Garten- und Hausrotschwanz, Sperling und Zaunkönig
- Endoparasiten wie Band- und Fadenwürmer und Ektoparasiten wie Schwalbenwanze, Flöhe und Milben
- Hohe Mortalitätsrate auf den langen Zugstrecken in den Norden/Süden, v. a. durch widrige Wetterbedingungen, extreme Wetterschwankungen und menschliche Infrastruktur

MENSCH-TIER-BEZIEHUNG

Wahrnehmung
Viele Menschen nehmen Schwalben aufgrund ihres eleganten Fluges als hübsche und anmutige Vögel wahr. Sie sind auch in der Dichtkunst beliebte Vögel und gelten als Frühlings- und Wetterboten. Dies spiegelt sich in einigen Bauernweisheiten wider: „Wenn die Schwalben niedrig fliegen, werden wir bald Regen kriegen. Fliegen sie bis in die Höh'n, bleibt das Wetter schön.".
Wegen ihres Nistmaterials aus Schlamm und Kot wurde die Schwalbe früher den Armen zugeschrieben, weshalb wohlhabende Menschen die Nester von ihren Gebäuden entfernten. In Deutschland kann man sie von März bis September rund um ihre Nester unter Dächern, Brücken und Scheunen beobachten und hören.

Nutzen und Konflikte – Mensch
Die Mehlschwalbe ist eine der bekanntesten Vogelarten und wurde 1974 zum Vogel des Jahres gewählt. Selten können große Nestkolonien zu Schäden an Fassaden oder Dächern führen. Durch den Kot kann es allerdings zu Verschmutzungen an Hauswänden kommen. Viele Menschen fürchteten zudem, dass durch die Nester Ungeziefer ins Haus kommt. Während der Brutzeit können die Balzrufe als störend empfunden werden. Da Schwalben zu den besonders geschützten Arten zählen, können ihre Nester an Gebäuden Bauvorhaben behindern oder verzögern.

Nutzen und Konflikte – Tier
Menschen haben Schwalben früher zur Herstellung von Arzneien und aus Aberglauben getötet. Schwalben werden auch heute noch zum Verzehr gefangen und ihre Nester von Gebäuden entfernt, wodurch sie ihre Brutplätze und Schutzräume verlieren.
Als Kulturfolgerin profitiert die Mehlschwalbe zum Teil auch von der Nähe zum Menschen, insofern die Kulturlandschaft den Tieren offenes Gelände zum Jagen und die Gebäude gute Nistmöglichkeiten bieten. Durch Versiegelung und die anthropogene Umgebung gibt es andererseits nicht genug Baumaterialien für den Nestbau und durch den Einsatz von Pestiziden sowie Lichtverschmutzung gehen die Insektenbestände zurück.

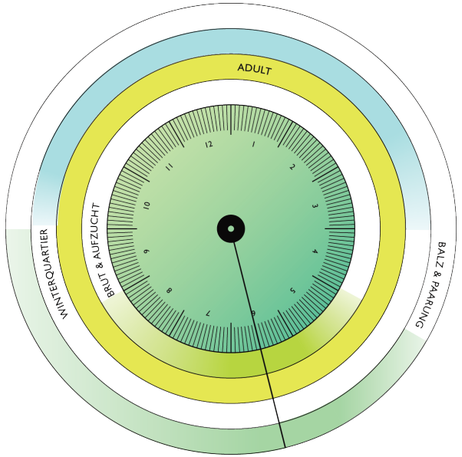
Rechtlicher Status (Stand 2025)
Trotz des kontinuierlichen Rückgangs zählt die Mehlschwalbe mit etwa 10 Mio. Brutpaaren in Mitteleuropa zu den häufigsten Vogelarten. Seit 2002 steht sie aufgrund ihres Populationsrückganges auf der Vorwarnliste für bedrohte Vogelarten in Deutschland. In der Roten Liste von 2020 wird die Art in der Kategorie 3 als gefährdet eingestuft. Wie alle Gebäudebrüter gilt sie nach der Bundesartenschutzverordnung des Bundesnaturschutzgesetzes als besonders geschützte Art, deren Nester nicht beschädigt oder zerstört werden dürfen. Da Mehlschwalben ihre Nistplätze jedes Jahr neu aufsuchen, sind diese ganzjährig geschützt. Weltweit gilt die Mehlschwalbe als relativ stabile Art ohne akute Bedrohungen.

.

COHABITAT GESTALTEN

Was können Planer:innen und Architekt:innen tun, um ein Zusammenleben von Menschen und Mehlschwalben zu gestalten, das den jeweiligen Interessen gerecht wird und Konflikte reduziert? Die Ansprüche von Tieren sind meist vielseitig und müssen umfassend planerisch berücksichtigt werden. Einzelne Elemente einer Planung mit Mehlschwalben sind:
- Fassaden, die nicht zu glatt sind, damit Schwalben dort ihre Nester bauen können. Alternativ können Kunstnester angebracht oder ein Schwalbenhaus errichtet werden. Das Anbringen von Brettern unter den Nestern verhindert Verschmutzungen an der Hausfassade
- Bereitstellen von Baumaterial und Feuchthalten geeigneter Plätze während der Brutperiode, z. B. von Lehmpfützen
- Ältere Nester können durch Erschütterung, z. B. durch Schwerlastverkehr, abfallen. Ein Anbringen von Leisten ca. 10 cm unter einem vorstehenden Dach kann teilweise das Herunterfallen verhindern
- Reduzierung nächtlicher Beleuchtung
- Vermeidung von volltransparentem Glas und Durchsicht-Situationen
- Verwendung von vogelfreundlichem, markiertem Glas bei Gebäuden, auch bei Buswartehäuschen, Wintergärten usw., v. a. in der unmittelbaren Nähe von Grünstrukturen
- Förderung insektenreicher, offener Landschaften und Vermeidung von Pestiziden

LEBENSPHASEN IM JAHRESVERLAUF



Lebenszyklus Mehlschwalbe, eigene Darstellung basierend auf: AAD Animal Aided Design, Sophie Jahnke

BRUT UND AUFZUCHT

Nest
Mehlschwalben nisten meist an den Außenseiten von Gebäuden oder Brücken in Kolonien aus 4 bis 5 Nestern. Manche Kolonien sind auch größer, mit bis zu mehreren tausend Nestern. In der freien Natur findet man Brutplätze in Fels- und Erdwänden, z. B. von Küstenklippen. Sie bauen ihre Nester aus lehmhaltiger Erde und anderem bindigen Material, das an den Rändern von Feuchtgebieten, Teichen und Pfützen oder in Siedlungsgebieten, z. B. aus Dachrinnen, gesammelt wird. Außerdem verwenden sie Kot. Sie benötigen eine harte, nicht zu glatte Fläche, an der das Baumaterial haften bleibt. Die halbkugligen Nester werden vor allem unter geschützten Dachvorsprüngen so gebaut, dass sie vor Regen und Abtropfwasser geschützt sind. Das Nest wird innerhalb von ca. 2 Wochen gemeinsam von Weibchen und Männchen gebaut und mit Halmen und Federn ausgepolstert. Bis auf ein kleines, nach oben ausgerichtetes Einflugloch sind die Nester komplett geschlossen, um zu verhindern, dass sie von anderen Vogelarten besetzt werden. Bestehende Kolonien werden über viele Jahre besiedelt, wobei Altnester bevorzugt genutzt werden. Künstliche Nester werden in der Regel gut angenommen, wenn in der weiteren Umgebung bereits Artgenossen brüten.

Jungtieraufzucht
Mehlschwalben brüten in der Regel ein- bis zweimal im Jahr. In Mitteleuropa legt das Weibchen, je nach Witterung, ab Mitte Mai vier bis fünf, seltener auch sechs, reinweiße, leicht glänzende Eier. Die Eier werden 12 bis 22 Tage lang abwechselnd von den Eltern bebrütet. Die Jungen schlüpfen meist mit einem Abstand von zwei bis drei Tagen. Bis zu einem Alter von acht Tagen erhalten sie in der Stunde 8 bis 15 Mal Futter. Dafür sind die Elterntiere täglich etwa 15 Stunden unterwegs. Bis die Jungen ausreichend bedaunt oder befiedert sind – normalerweise bis 15 Tage nach dem Schlüpfen – werden sie von einem Elternteil gewärmt, während das andere auf Nahrungssuche geht. Sobald die Jungen groß genug sind, um am Flugloch des Nestes gefüttert zu werden, erhalten sie 30 bis 50 Mal pro Stunde Futter. Nach 19 bis 24 Tagen fliegen die Jungen das erste Mal aus. Aufgrund ihrer Unerfahrenheit überleben nicht alle die ersten Ausflüge. Im Durchschnitt überleben von einem Mehlschwalbenpaar etwa 5 Jungen pro Jahr.

ADULT

Revier
Mehlschwalben sind Koloniebrüter, wobei jedes Paar sein eigenes Brutrevier innerhalb der Kolonie beansprucht. Dieses umfasst typischerweise den Bereich um den Nistplatz, in dem sie sich aufhalten und Nahrung suchen.

Schlafplatz
Junge Mehlschwalben der ersten und zweiten Brut eines Jahres schlafen gemeinsam mit ihren Eltern im selben Nest.
Während des Zugs suchen sich Mehlschwalben geschützte Übernachtungsplätze, z. B. an Brücken, auf Mauersimsen dicht unterhalb von Dächern, an Burgen und Schlössern, auf Fensterbrettern und in Mauerlöchern, aber auch in Maisfeldern und auf Bäumen.

Nahrung
Mehlschwalben sind hauptsächlich Insektenfresser. Mit einem Anteil von etwa 80 % bilden Fliegen, Mücken und Blattläuse den Hauptteil ihrer Nahrung. Ca. 10 % der Beutetiere sind Wasserinsekten, Schnabelkerfe und Hautflügler. Zudem wurde beobachtet, dass sie auch männliche Bienen erbeuten. Verschmäht werden stacheltragende Hautflügler.
Bei Futterknappheit werden auch Libellen und großflügelige Schmetterlinge erbeutet. Die Nahrung wird hauptsächlich aus der Luft gefangen. Seltener nehmen sie an Felswänden, Mauern, am Röhricht von Seen und Teichen sowie am Boden Nahrung auf.

Körperpflege
Mehlschwalben baden im Flug. Beim Flugbaden tauchen sie ihre Brust und ihren Bauch in das Wasser, während sie ihre Flügel waagerecht zum Wasser halten. Anschließend trocknen sie sich durch einen Trockenflug.
Dabei lassen sich die Mehlschwalben mehrmals hintereinander in steilen Sturzflügen aus größeren Höhen fallen. Währenddessen schütteln sie sich und putzen mit ihrem Schnabel das Kleingefieder. Zudem baden sie vor allem in den Morgenstunden gerne in der Sonne.

WINTERAKTIV

Winterquartier
Als Zugvogel ist die Mehlschwalbe in Deutschland nur zur Brutzeit von April bis Ende September anzutreffen, bevor sie in ihr afrikanisches Winterquartier südlich der Sahara fliegt. Als Langstreckenzieher werden dabei Distanzen von mehr als 10.000 km zurückgelegt. Die ostasiatischen Artgenossen überwintern in Nordostindien, Südchina und Südostasien.

BALZ UND PAARUNG

Meist bilden sich Mehlschwalbenpaare jährlich neu. Teilweise findet eine neue Paarbildung auch bereits zur Zweitbrut statt. Bei der Paarbildungszeremonie fliegt das Männchen hinter dem Weibchen her und versucht, es zu seinem Nistplatz zu lenken. Dabei gibt das Männchen Lockrufe von sich. Es kann mehrere Stunden dauern, bis sich das Weibchen an dem ausgesuchten Nistplatz niederlässt. Dabei scheint die Wahl des Nistplatzes für das Weibchen ein entscheidendes Kriterium zu sein. Die Begattung findet während der Paarbildung im Nest statt.

NAHRUNGSQUELLEN

Tierische Nahrungsquellen sind z. B. Fliegen, Blattläuse, Mücken, Schmetterlinge, Wasserinsekten, Schnabelkerfe, Hautflügler, männliche Bienen, Libellen und großflügelige Schmetterlinge (bei Futterknappheit) und Schnecken.

Quellen

Das Vorbild für das Artenporträt stammt aus Hauck und Weisser 2015. Die Grundlage der Abbildung des Lebenszyklus stammt von Sophie Jahnke. Siehe Hauck, Thomas E.; Weisser, Wolfgang W. (2014): AAD – Animal-Aided Design. Freising.

Lieckfeld, Claus-Peter; Straaß, Veronika (2002): Mythos Vogel. Geschichte. Legenden. 40 Vogelporträts. BLV, München.

Lübcke, W. (2000): Mehlschwalbe : *Delichon urbica* (Linné 1758) In: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.: Avifauna von Hessen, Band , https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/biodiv/periodical/pagetext/13607337 [26.02.2026].

Menzel, H. (1996): Die Mehlschwalbe. *Delichon urbica*. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.

NABU (o. J. a): Mehlschwalbe. *Delichon urbicum*. https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraets/mehlschwalbe/ [26.02.2026].

NABU (o. J. b): Die Mehlschwalbe. Vogel des Jahres 1974, https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/1974-mehlschwalbe/index.html#:~:text=Die%20Mehlschwalbe-,Vogel%20des%20Jahres%201974,Bestandstrend%20bisher%20nicht%20aufgehalten%20werden. [26.02.2026].

NABU-Landesverband Berlin (o. J.): Mehlschwalbe. Kulturfolger mit weißem Bürzel, https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/projekte-nabu-berlin/artenschutz-am-gebaeude/vogelarten-am-gebaeude/ [26.02.2026].

Wegener O.; Bauschmann G. (2016): Maßnahmenblatt Mehlschwalbe (*Delichon urbica*), https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Voegel/Massnahmenblaetter/Mb_Mehlschwalbe.pdf [26.02.2026].

Artenporträt
erarbeitet im Rahmen des Seminars „Atlas der Cohabitation – Wie leben wir mit Tieren in der Stadt?" im Sommersemester 2024 am Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung Universität Kassel mit Pia Bonitz, Sunny Busch, Nina Fritsch, Max Gaußmann, Beatrix Gross, Nora Günter, Mareike Günther, Samantha Hentschel, Noel Merle, Camilla Mönning, Alper Pesen, Carolin Peter, Chiara Schmid, Luigina Schmidt, Tina Schmidt, Anton Schuchert, Clara Schütz, Michelle Tripp und Jasmina Zessin

Konzeption, umfassende Überarbeitung und Umsetzung
Annette Voigt, Margarete Arnold, Sinan Bilgin, Leonie Butterweck, Irene Fischer, Samantha Hentschel, Maike Rohleder, N. Ruppert und Greta Thole im Rahmen des Drittmittelprojekts PerspekTIER-wechsel, 2026

Gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

ASL UNIKASSEL VERSITÄT